

Auf einen Blick

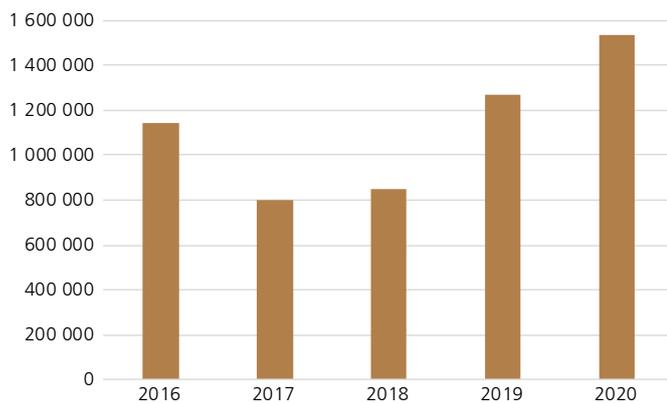
Jogging-Anzüge – die wahrscheinlich beliebteste Bekleidung im Corona-Jahr 2020

In der amtlichen Statistik heißt die korrekte Bezeichnung der Warennummer 6112 „Trainingsanzüge aus Gewirken...“ – nennen wir sie einfach Jogging-Anzüge. Sie zählen insbesondere bei jungen Leuten schon seit einigen Jahren zur beliebten Bekleidung und sind auch abseits der Sportplätze im Alltag und somit auch im Stadtbild präsent.

Man hat es vermutet und in manchen Videokonferenzen auch gesehen: Jogging-Anzüge erlebten 2020 einen Boom – das Homeoffice lässt grüßen. Dies lässt sich nun mit den Zahlen des Außenhandels belegen.

Im vergangenen Jahr, dem ersten Corona-Jahr, wurden über 1,5 Millionen Jogging-Anzüge nach Niedersachsen importiert. Die Importmenge lag damit um ein Fünftel (+21,1 %) über dem Vorjahreswert. Dies war die größte Importmenge dieser Warengruppe in den letzten 5 Jahren (vgl. Abb. A1).

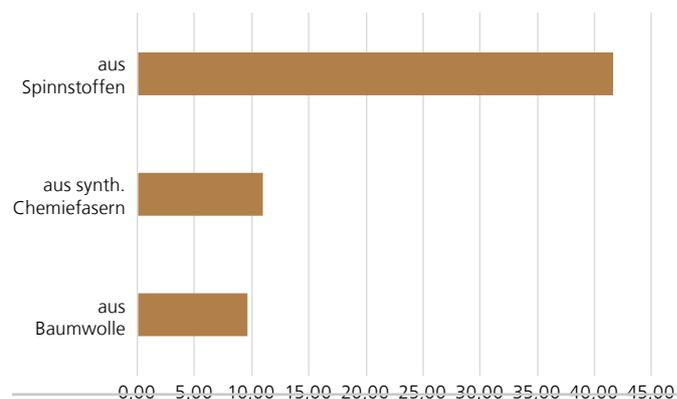
A1 | Einfuhr von Jogging-Anzügen nach Niedersachsen (Stückzahl pro Jahr)



Unter dem Gesichtspunkt des Materials bestand über die Hälfte der importierten Jogging-Anzüge hauptsächlich aus Baumwolle (51,8 %). Hinsichtlich des Durchschnittspreises beim Import lagen sie bei knapp unter 10 Euro pro Stück. Der andere Teil der Importe bestand vor allem aus synthetischer Chemiefaser (48,2 %). Sie hatten einen Durchschnittspreis von fast 11 Euro. Lediglich 48 Jogging-Anzüge bestanden aus höherwertigen Spinnstoffen, dazu zählt unter anderem auch Seide. Ihr Durchschnittspreis beim Import lag mit fast 42 Euro am höchsten (vgl. Abb. A2).

Insgesamt hatten die importierten Jogging-Anzüge einen Wert von fast 15,8 Millionen Euro.

A2 | Durchschnittlicher Importpreis von Jogging-Anzügen nach Niedersachsen 2020 nach Material in Euro (Stückpreis)



Bevor importierte Jogging-Anzüge Niedersachsen erreichen, haben sie in der Regel bereits einen langen Weg um den halben Globus zurückgelegt. Bei den Jogging-Anzügen aus Baumwolle kamen im Jahr 2020 rund 31 % aus Kambodscha und gut 29 % aus Pakistan. Weitere wichtige Lieferländer waren Indonesien, Thailand, die Volksrepublik China und die Philippinen.

Jogging-Anzüge aus synthetischer Chemiefaser kamen hingegen insbesondere aus Indonesien (über 31 %), gefolgt von Kambodscha (gut 29 %). Weitere Hauptlieferländer waren hier Vietnam und Bangladesch.

Mit den nun hoffentlich anstehenden Lockerungen beim Einkauf, den Restaurant-Besuchen, Öffnungen von Kunst und Kultur, wird sich wahrscheinlich auch der Dresscode wieder ändern. Auf jeden Fall ist von einem großen Nachholbedarf beim Bekleidungs-Konsum auszugehen. Dann werden vielleicht auch die Jogging-Anzüge vor allem auf dem Weg zum Fitnesscenter oder auf dem Sportplatz ausgeführt.

Annegret Vehling